

Überschriften als römisch (*ordo Romanus*) und okzidentalisch (*secundum Occidentales*) unterschieden. Davon ist der eine tatsächlich römischer Herkunft und bei den dortigen Kaiserkrönungen benutzt worden, während der andere aus dem fränkischen Bereich stammt. Der Vergleich mit anderen Überschriften im ottonischen Pontifikale lehrt, daß der Redaktor die zweite Ordnung als allgemein abendländisch betrachtete im Unterschied zur speziell römischen ersten und somit der Meinung war, daß es außer der römischen Kaiserkrönung noch eine nichtrömische geben könne. Dem entspricht, daß der Text das beherrschte Reich nicht als *Romanum imperium*, sondern als *ill. imperium* und *regnum ill.* bezeichnet. Denn die Kürzung *ill.* bedeutete nach feststehender Formulargewohnheit, daß hier beim praktischen Gebrauch der jeweilige Name einzusetzen war, und faßte somit in aller Form die Möglichkeit verschiedener Imperien ins Auge. Das ottonische Pontifikale gibt uns also den Beweis, daß die nichtrömische Kaiseridee auch in der maßgebenden kirchlichen Gedankenwelt ihre Stelle hatte.

Von diesen zwei Möglichkeiten hat Otto I. in der Form die römische gewählt, denn er ließ sich vom Papst nach dem *Ordo Romanus* krönen. Das war bereits eine wichtige Entscheidung, aber in der Sache noch nicht allein maßgebend. Wir müssen bedenken, daß auch die fränkische Königssalbung in frühkarolingischer Zeit in der Hand des Papsttums als der höchsten kirchlichen Würde gelegen hatte; so konnte auch ein nichtrömisches Kaisertum auf päpstliche Weihe Gewicht legen. Bei Ottos Kaiserkrönung hat selbst der Papst, der im übrigen natürlich die römische Idee vertrat, in gewisser Weise anerkannt, daß das deutsche Kaisertum noch auf einer andern Grundlage ruhte. Er schrieb in einer zehn Tage nach der Krönung ausgestellten Urkunde, daß Otto nach der Besiegung der Ungarn und vieler anderer Heidenvölker den universalen päpstlichen Stuhl aufgesucht habe, um vom hl. Petrus zur Verteidigung der Kirche die triumphale Siegeskrone der Kaiserwürde zu erlangen. Damit war die Kaiserkrone zwar als eine Gabe des Papsttums hingestellt, anderseits aber als Lohn für die in Deutschland erfochtenen Heidensiege, die mit Rom wenig zu tun hatten. So lagen der römische und der nichtrömische Gehalt im Kaisertum Ottos I. noch gleichberechtigt nebeneinander.